

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

Kein Mensch hätte in dieser Stunde den süßigen Teich nicht erkannt, dessen Ufer jedem versteinert lächelnd zur Blingelien, dessen „Spaßkell“ weit und breit berühmt waren. Kein Wunder, daß Regina bis ins Greis hinein erkrankt und vor Vollkommenheit kein Wort herausbrachte. Auch der Teichwirt sprach nur flüchtig. Und was er Regina sagte, ließ sie erst recht verstummen, denn es bedeutete nicht mehr noch weniger als das Ende ihrer jungen Liebe und all der süßen Hoffnungen, die sie daran geknüpft hatte. Schuld waren da, von denen niemand, nicht einmal die Mutter, etwas wußte. Vor Jahren schon war der Teichwirt für einen Freund in Allean unten gut gefanden, und da dieser durchbrannte, hatte er zahlen müssen. Dazu kamen Mißjahre, das Umstehen eines Kindes, die Schwere, welche vor drei Jahren in Friedleben hauste und ihm schmerzliche Verhältnisse brachte. Zuletzt hatte er sich beim Weineinkauf im Umland geirrt, — jetzt lagen die Dinge so, daß alles Ersparnis dahin und das Haus schon arg belastet war. Von einer Mittelfür für Regina keine Rede mehr. Und wir — betteln können wir gehen auf unsere alten Tage; wenn du mit vorher ein warmes Nestel erheiratest, wo wir unterrieden können, Regina. . . schloß der Vater seine Reiche feuchend.

In ihrer angstvollen Not hatte Regina das Wort ausgesprochen: „Im Hebrich seiner Mühle hätte ich Platz genug und gern tät er sich aufnehmen, wenns so weit kommt.“

„Der wird selber nimmer lang auf seiner Mühle sitzen! Das Wort haben sie sich gegeben, daß sie ihn vertreiben wollen von Friedleben, und wie könnt uns einer helfen, der befragt ist von allen Seiten? Wirt ist schon leben, megen — und wie sie ihm zusehen und mitföhlen werden! Der Zeichl ist nimmer locker, was er einmal angepackt hat. Und glaub mirs, Dirn — der ist nit so brav, wo du dir einbildest!“

Die letzten Worte hatte Regina gar nicht mehr gehört. Dann des Teichwirts schützterne, fast bitrende Stimme: „Regina, der Bettebauer hat Geld wie Heu. Und ein Klug hat er geworfen auf dich — du bist halt jetzt

meine einzige Hoffnung. Wenn du das Döfer bringern möchtest. — Erbaum dich, Regina! Mit und grau sind wir geworden bei harter Arbeit — sollen wir zuletzt ins Elend wandern müssen? Und stehts nit in der Bibel: „Der Etern Segen bauet den Kindern Häuser?“

Da wars, daß Regina erschüttert und in Tränen aufgelöst einwilligte, Gabriel Hebrich aufzugeben und den Venerbungen des jungen Bettebauern nichts in den Weg zu legen. Und heute, als er kam, hat sie ihn freudlich begrüßt, wie einer gesiebt, die sich der reichte Bauer zur Tänzerin ertoren hat. Aber sie ätztet, so oft sein Blick sie trifft, und jedesmal, wenn er sie auf den Tanzboden hinausführen will, wo man schon seit einer Stunde die Geigen und Klarmetellen klingen, wehrt sie heftig ab: „Nur ein Bißel zu noch warten, Bettebauer, nicht es so, wie schredlich wars mit der Arbeit haben. — Die zwei Kellnerinnen können allein nit schaffen!“

Er wartet wirklich geduldig. Was er halb in trozigem Uebermut begonnen hat, das setzt sich immer mehr als heßer Wunsch ins ihm fest: Die holdeste, schönste, unabhärbare Dirne von Friedleben sein eigen zu nennen.

War ein guter Gedanke dazumal vom Bettebauer, als er ihm nahe legte: „Nach diesem die Sauberkeit, anfangs an die Reichte, wenn du schon die Beste haben willst von Friedleben.“

So vertieft ist der Bettebauer in diese Betrachtungen, daß er darüber ganz vergißt, zuzuhören, was der Zeichl spricht.

Sie sitzen heute nicht am Eckstisch unter dem Hausaltar, wo der Pfarrer, der Inspektor und der Wehrer ein einsames Kleeblatt bilden.

An einer langen Tafel daneben haben die Bauern sich, um den Zeichl geführt, der Wein auftragen läßt und ihnen mit leiser Stimme allerlei Neuigkeiten berichtet. An Sonntags war der Pfarrer mit Hebrich bei ihm gewesen gleich nach dem Gottesamt. Und beide haben protestiert dagegen, daß er die Neuwahl ausgeführt habe. Dazu habe er das Recht nicht gehabt. Ungefählich wäre es . . .

„Oho“, unterbricht ihn hier der Bettebauer, „wie denn? Wenn wirs doch alle beschlossen haben vor zwei Tagen in der Gemeinderatsitzung und er selber verzichtet hat, der Waldmüller?“

„Das eben will er zurücknehmen. Es reut ihn. Und nur im Born hält' ers gefagt, ohne Ueberlegung — aufer-

amtlich. Keine Geltung hätt' es, behaupten sie jetzt. Deum hätten auch wir kein Recht gehabt.“

„Zu Element“, unterbricht der Bettebauer überlaut den Zeichl zum zweitenmal, „wir Bauern schaffen uns unser Recht selber, das werden schon auch noch andere innu werden, als der Hebrich!“

Dabei wirft er einen feindseligen Blick nach dem Inspektor Hallenbauer am Hebenstisch, der aber tut, als merkte er nichts von der erregten Stimmung, die ringsum gegen ihn immer deutlicher zutage zu treten beginnt. Denn alle Bauern starren ihn wütend an. Auch der Zeichl wirft einen Blick nach dem Nachbarn. Nicht erregt oder kriegerisch, sondern gefäßigt von einem fallbürtigen Gese, der den Inspektor unwillkürlich schaudern macht. Was hat der Zeichl gegen ihn?

Dann wendet sich der Alte wieder den Bauern zu, unter denen fast volkshäßig die Gemeinderäte versammelt sind.

„Ihr wollt also darauf bestehen, daß die Wahl trotzdem stattfindet?“ fragt er lauternd.

„Nur — was fragt du denn noch? Sind wir Weiberleute? Jetzt erst recht geben wir nicht nach. Den Hebrich erkennen wir nimmer an als Bürgermeister!“

„Er sagt, er will einen Refkurs einbringen beim Alleaner Gericht, fährt der Zeichl fort. „Seine Wahl wäre von der Statthaltereie bestätigt und gelte noch auf ein Jahr.“

„Mit einem Tag lang mehr!“ schreit der Bahnbauer auf den Tisch schlagend, und fährt dann leise fort: „Schon gar nit, wenns wahr ist, was du uns gesagt hast, daß er offen mit dem Inspektor fasset jetzt, weil der Baron alles rundum aufgetaut hat.“

„Wahr ists“, nickt der Zeichl. „Deut, früh war der Inspektor bei ihm und hat ihm gesagt. Unser Vorteil, solls sein, wenn wir uns gutwillig drein ergeben, daß der Baron Rehm schalten und walten kann, wie er will. Den großen Raßwald läßt er schlagen und Fabriken bauen will er. Dabei, wenn die Friedleiner gefeßt wären, könnte viel Verdienst heraus für uns. Er, der Inspektor, wollte uns den schon zuwenden, und den Bach läßt er uns auch, wiederum man das Wasser bei Drachenberg nötig hätte. Bloß Prozeß führen dirren wir nicht gegen den Baron und den Herrn von Sahn. Das alles hat er dem Hebrich gefagt und der hats mir selber wieder erzählt. Za, Deutlin, jetzt gehts nimmer um die Jagd allein!“

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 13. Januar 1924 (i. n. Epiphantas).

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diakonns Wittte.

Vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Donnerstag, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diakonns Wittte.

Dom-Frauenhilfe (Seminar).

Mittwoch, den 16. Januar 1924, nachm. 3.30 Uhr.

Jungfrauen-Verein d. Saterl. Frauen-Vereins (Schnitzarbeiten).

Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung.

Volkshilfshaus: Geöffnet wie bisher.

Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kiem.

Ev. Männer- und Jugendvereine.

Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Angermann. Lichtbildvortrag: Durch die Schweiz nach Venedig. Teil 2.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Angermann; 9—10 Uhr: Spielabend.

Evang. Mädchenbund St. Magimi.

Dienstag: Chorbesuch fällt aus.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Kiem.

Alleaner. Vorm. 10 Uhr: Pastor Stragenstein.

Vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voigt.

Vorm. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierte Beirte im Pfarrhaus.

Dienstag, abends 8 Uhr: Kirchlicher Verein des Neumarktes im Pfarrhaus.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thome im Pfarrhaus.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Verb. z. Heimat).

Mittwoch abends 7 1/2 Uhr: Bibelbesprechungs-Christl. Verein Junger Männer (Schnitzarbeiten).

Sonntag und Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Katholische Gemeinde.

6.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 6 Uhr: Anbacht.

Neu-Weßen. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt vorher Beichtgelegenheit; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 3 Uhr: Anbacht.

Raudorf. 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Siednis. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Kayna. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.



So bleich, so mager — ichönes Kind — Köfritzer Schwarzbier nimm geschwind Zu haben i. d. durch Plakate kennlichen Verkaufsstellen.

Rossett-Haus Emmy Cappes

Dere Breite Straße 8

Billigste Bezugsquelle

Rossettis und Damenwäjäe aller Art.

Die Anzeigen der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken

Achtung! Zuckerrüben!

sind geeignet, den Anschein zu erwecken, als wenn diese Vereinigung in der Lage sei, eine höhere Verwertung der Zuckerrüben zu gewährleisten oder günstigere Bedingungen einräumen zu können als die Unterzeichneten. Letzteres ist nun keineswegs der Fall; es sind im Gegenteil die uns bekannt gewordenen Preise und Bedingungen von Zuckerfabriken der genannten Vereinigung **viel ungünstiger als die der unterzeichneten Zuckerfabriken.**

Deshalb Landwirte, prüfet reichlich.

Die der Vereinigung der mitteldeutschen Rohzuckerfabriken nicht angeschlossenen Zuckerfabriken des Halleschen Bezirkes.

Mit Bezug auf die obige Anzeige sind wir bereit, eine höhere Verwertung der Kaurrüben zu garantieren als sie von den Fabriken der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken allgemein in Aussicht gestellt worden sind. Wir bitten um kurze Mitteilung, wer unter dieser Bedingung Rüben für uns anzubauen gewillt ist. Wir stehen dann mit weiteren Unterlagen gern zur Verfügung.

Die Zuckerfabriken Zeitz und Camburg.



Hausbesitzer- Generalversammlung

am Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr im „Strand-schloßchen“. U. a.: Vortrag über Hypothekensanwertung und ihr Einfluß auf die Miete

Der Vorstand

Deutscher Beamtenbund.

Ortskariell Merseburg.

Montag, den 14. Januar 1924, abends 8 Uhr im großen Saale des „Liwoli“

Jahreshauptversammlung.

Ausprache über Beamtenabbau, Beamtenbesoldung, Arbeitszeit.

Alle Mitglieder sind dringend eingeladen.

Hausfrauen!

Ein Waggon frische

Grüne Heringe

trifft heute ein.

Stauend billig!

Fischhandlung Burgstraße.

Achtung! Besende für ständige Abnehmer

Bauernlandunter, Weierre-butter und Feistkäs in 9- oder 18 Pfundpaketen zu Tagespreisen für Butter 1,90 bis 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, 13.—, 14.—, 15.—, 16.—, 17.—, 18.—, 19.—, 20.—, 21.—, 22.—, 23.—, 24.—, 25.—, 26.—, 27.—, 28.—, 29.—, 30.—, 31.—, 32.—, 33.—, 34.—, 35.—, 36.—, 37.—, 38.—, 39.—, 40.—, 41.—, 42.—, 43.—, 44.—, 45.—, 46.—, 47.—, 48.—, 49.—, 50.—, 51.—, 52.—, 53.—, 54.—, 55.—, 56.—, 57.—, 58.—, 59.—, 60.—, 61.—, 62.—, 63.—, 64.—, 65.—, 66.—, 67.—, 68.—, 69.—, 70.—, 71.—, 72.—, 73.—, 74.—, 75.—, 76.—, 77.—, 78.—, 79.—, 80.—, 81.—, 82.—, 83.—, 84.—, 85.—, 86.—, 87.—, 88.—, 89.—, 90.—, 91.—, 92.—, 93.—, 94.—, 95.—, 96.—, 97.—, 98.—, 99.—, 100.—

Großhandlung Guqat, Dholin Post Gr. Friedrichsdorf, Ostpreußen.

! Briefmarken !

Wieseltigen Wünschen entsprechend sehen wir unsere Geschäftsstunden fest auf

10—1 und 1/2, 3—7 Uhr.

Handelshaus Klassischer Briefmarken, Merseburg.

Rohmarkt 7. Fernruf 30.

Musikalien

sämtliche klassischen und modernen Werke, preiswerte Geschenkwände.

Neueste Schlager

Vollständiges Lager aller Werke für Salon-Orchester

Reiche Auswahl in

Chören für Gesangsvereine

— Partituren gern zur Ansicht! —

Geil. direkte Bestellungen werden sorgfältig erledigt

C. A. Klemm, Leipzig

Neumarkt 26 Tel. 22096

Zigaretten

für Händler und Gast-miete liefert billig.

M. Glaser, Leipzig.

Katharinenstraße 17. — Telefon 23 619

„Liwoli“ Merseburg.

Sonntag, den 13. Januar 1924,

Operetten-Spaßspiel

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Strauß.

Gäste: Fel. Emmi Moser, Pepi Schmitt-Weiß und Hermann Weiß.

Der Kapellmeister: Haupt u. Stadttheater-Halle.

Vorverkauf im „Liwoli“

Der Saal ist gut geheizt

Dachsteine

jeder Art und jeden Posten

anzuhersten Tagespreis

liefert prompt und billig

Lütker Bauhandel

Paul Hündorf

Lügen, Friedrichstraße 11. — Telefon 86.

Direkter Verkauf an Private.

300

Schreibmaschinen

gebraucht Mk. 60.-

neu Mk. 100.-

neue

Barodrechs-schreibmaschinen Mk. 250.-

Ratenszahlung, Miete, Tausch.

Betreitung für einzelne Stücke noch zu vergeben.

Schreibmaschinen nach S. Neumann Ark.-Gef. Berlin SW. 4., Wilhelmstr. 123.

Holländer Käse

garant. vollfett, eigen-schaffend, das Pfund 1,50 Mk., portofrei geg. Nachn. versendet

Wilkens Kätereien, Curtin (Schlesw.-Holstein)

Suche zu laufen

Personen-Kraftwagen

Protos, MG, Sanja, Aga oder Wanderer.

Nur alleräußerste Offert. werden berücksichtigt.

Otto Vais, Automobile, Allee 24, Thüringen Fernsprecher 20.

Preiswerte

Strick-Jacken

Sport-Jacken

für Herren und Damen, sowie sämtliche prakti-sche und moderne

Wollwaren

A. Henkel, Delgrue 29

Fernsprecher 645.